

Netzwerk Unternehmensgeschichte: Wir machen uns sichtbar!

Martin Stürzlinger

Vortrag an der ODOK 2014, Zell am See.

Einleitung

Das Netzwerk Unternehmensgeschichte wurde 2012 von Archiversum initiiert. Es richtet sich an alle Wirtschaftsbetriebe und Organisationen, wie zum Beispiel traditionsreiche Familienunternehmen oder kulturelle Institutionen.

Angesprochen werden Personen, die sich mit der langfristigen Aufbewahrung von rechtsrelevanten sowie wirtschaftsgeschichtlichen Informationen beschäftigen – seien dies nun Dokumentare, Archivarinnen oder Bibliothekare

Sammlungen oder Archive sind in Unternehmen in vielen Fällen schlecht betreut. Dabei wird immer deutlicher, dass Sammlungen sehr wohl imstande sind, für Unternehmen einen konkreten wirtschaftlichen Mehrwert zu erbringen. Bereits existierende Unternehmensarchive bestätigen dies eindrucksvoll. Ihr Beitrag zu den Bereichen Compliance, Informations- und Wissensmanagement, (History) Marketing und Corporate Identity ist unbestritten.

Das Netzwerk Unternehmensgeschichte hilft mit, das Bewusstsein für die Bedeutung von Dokumentation und Archivieren weiter zu stärken, den betroffenen Personen in den Unternehmen eine stärkere Stellung zu geben und ihnen eine bessere Aus- und Fortbildung zu ermöglichen.

Netzwerk Unternehmensgeschichte: <http://wirtschaftsarchiv.at>

Jobbörse Informationsspezialisten: <http://informationjobs.wordpress.com>

Zusammenfassung des Vortrags

Die **Informationsspezialisten** laut Arbeitsmarktservice sind Bibliothekare, Dokumentare und Archivare. Interessanter Weise zählen die Informationsbroker nicht dazu. Hinter der Bezeichnung „Informationsspezialist“ verbergen sich tatsächlich Dutzende von Tätigkeiten in unterschiedlichen Branchen.

ÖGDI unterstützte 2011 eine Masterarbeit durch Martin Gufler zum Berufsprofil von „DokumentarInnen“ in österreichischen Unternehmen¹. Zwei Punkte daraus möchte ich besonders beleuchten, die ein bezeichnendes Licht auf die Bibliothekare und Archivare werfen:

1. „Der Dokumentar ist fähig, komplexe Sachverhalte möglichst verständlich, zielgruppengerecht, übersichtlich und in logischer Form sachlich richtig darzustellen. Er

¹ http://www.oegdi.at/files/Masterthesis_Gufler2011.pdf (23.9.2014)

versteht es Infoprodukte und –dienstleistungen mit hohen Qualitätsanforderungen bezüglich Inhalt und Gestaltung zu erstellen“ (Gufler 2011).

2. In diesem Zusammenhang wird der Dokumentar als „Systemgestalter“ mit der Gestaltung von Informationssystemen und Informationsflüssen in Verbindung gebracht, im Gegensatz zu Archivar und Bibliothekar, welche sich eher als „Systemerhalter“ identifizieren (Gufler 2011).

Ich möchte aber die **Gemeinsamkeiten** unserer Berufe betonen. Aus Blickwinkel unserer Initiative sind zwei Punkte für die Informationsspezialisten besonders markant:

1. Als Berufsgruppe öffentlich so gut wie nicht sichtbar
2. Schwierige Position in der Privatwirtschaft

Was ich mit diesem Vortrag erreichen möchte: An die ODOK TeilnehmerInnen

- Raising awareness: Wieder bewusster machen, dass wir KollegInnen im Bereich der Privatwirtschaft haben. In den meisten Unternehmen ist es nicht wichtig, ob das nun eine Bibliothek, Archiv oder Dokumentationsstelle ist. Häufig sind Elemente aus allen diesen Berufsgruppen vertreten.
- Die Kooperation unter den Informationsspezialisten fördern, da uns viel mehr verbindet als trennt.
- Bekanntheit der Initiative Netzwerk Unternehmensgeschichte fördern. Es ist schwierig, die richtigen Unternehmen zu finden. Noch schwieriger, die richtigen Ansprechpartner zu finden. Hier hoffe ich auf Mithilfe, indem die Information über das Netzwerk gezielt an interessierte Personen weitergegeben wird.

Das **Netzwerk Unternehmensgeschichte** hat vor 4 Jahren klein begonnen. Es waren öffentlich nur eine Handvoll Unternehmensarchive bekannt. In Deutschland und der Schweiz hingegen gibt es schon seit langer Zeit aktive Vereinigungen der Wirtschaftsarchive.

Heute waren bereits über 50 verschiedene Unternehmen auf unseren 3 Tagungen präsent und eine noch größere Zahl hat sich auf die Initiative gemeldet. Es gibt also eine erhebliche Zahl an Wirtschaftsarchiven oder ähnlichen Einrichtungen in der Privatwirtschaft.

Durch die Initiative werden Personen angesprochen, die für das Archiv, die Bibliothek, das Museum zuständig sind, eine Dokumentation oder Sammlung betreuen beziehungsweise für die historischen Dokumente zuständig sind. Immer öfters sprechen unsere Argumente auch IT-Manager mit übervollen Laufwerken an, wir reden mit Juristen über Compliance oder mit PR-Leuten über Marketing.

Dieses nonprofit Netzwerk beruht auf einer privaten Eigeninitiative, kein Verband wie VÖA (Verband Österreichischer Archivarinnen und Archivare, www.voa.at) oder VdW (Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V., <http://www.wirtschaftsarchive.de>) steht dahinter.

Mit dem Tag der Unternehmensgeschichte hat sich das zweitgrößte Treffen von ArchivarInnen in Österreich etabliert. Ca. 25 Unternehmen und 40-50 Personen waren bei jeder Veranstaltung präsent.

Das Netzwerk richtet sich an:

- Österreichisches Unternehmen/Organisationen die Ihre Tradition auch in Zukunft nutzen wollen. Dabei sind:
 - Banken, Versicherungen, Pharma, Genossenschaften
 - Swarovski, Voestalpine, Energieerzeuger
 - Ars Electronica, Wiener Sängerknaben, Salzburger Heimatwerk
- Forschung für Unternehmensgeschichte,
- Dienstleister im Bereich Unternehmensgeschichte.

Ziel dieser Initiative:

- Die Wirtschaftsarchive als Gruppe sichtbar machen und so gemeinsame Interessen klarer formulieren zu können,
- Die Kommunikation der Mitglieder untereinander zu ermöglichen bzw. zu erleichtern,
- Den Austausch von Information und Argumenten zu erleichtern,
- Relevante (nicht nur historische) Unterlagen von Unternehmen sicher zu bewahren,
- Archive in Unternehmen professionell betreut zu wissen,

Wir wollen helfen, den **Nutzen eines Archivs** richtig zu kommunizieren:

Die richtigen Unterlagen werden gezielt gesammelt und geordnet aufbewahrt. Im Bedarfsfall können die berechtigten Personen rasch auch auf lange zurückliegende Informationen zugreifen.

- Compliance
 - Rechtsrelevante Dokumente zu identifizieren
 - Vor unbefugtem Zugriff zu schützen
 - So lange wie nötig aufzubewahren
 - Dokumente nur gezielt nach Vereinbarung zu vernichten
- Marketing
 - History Marketing als Firmenstrategie
 - Die gelebten Werte eines Unternehmens sind ein unbezahlbares Asset
 - Kundenbindung
 - Mitarbeiter identifiziert sich stärker mit dem Betrieb
- Dazu kommen noch andere Argumente wie Informations- oder Knowledge Management, Records Management, Entlastung des IT-Budgets und einiges mehr.

Aktivitäten des Netzwerks:

Derzeit gibt es eine Liste aller Mitglieder im geschützten Bereich. In naher Zukunft sind auch geplant:

- Arbeitsgruppen
- Weiterbildung – kann das Netzwerk nicht alleine machen, vielmehr müssen existierende Angebote koordiniert und zielgerichtet genutzt werden.
- Informationsaustausch, Events oder andere News bekannter machen.
- Jobbörse – dazu gibt es einen ersten Anfang
- Wirtschaftsarchiv Österreich – als Institution etablieren

Zum Abschluss wieder ein Zitat aus der oben genannten Masterarbeit: Die Chancen für den Berufstand sind positiv, wenn es gelingt, die Kompetenzen des Dokumentars in der Wirtschaft besser zu propagieren und gegen IT-Fachleute eindeutig abzugrenzen. (Gufler 2011) – dies gilt für alle Informationsspezialisten!

Dr. Martin Stürzlinger